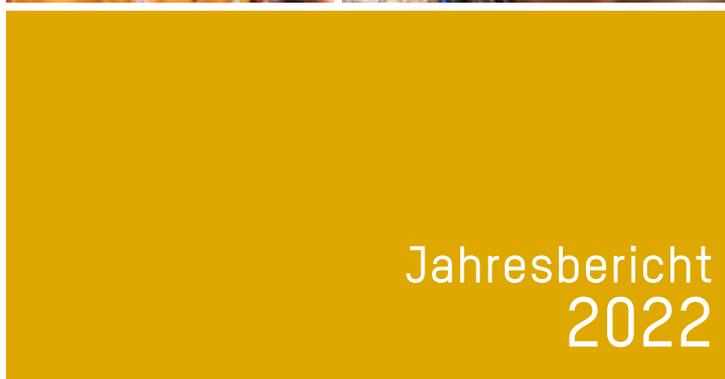




EEF=
equal education fund



Jahresbericht
2022

Einleitung	2 - 4
Projektleitende	5
Guatemala: La Esperanza	6 - 7
Tansania: St. Martin's Girls Secondary School	8
Uganda: UgandaKids	9
Sambia: Mbeu ya Maphunziro	10- 11
Sambia: Smiling Kids Zambia	12
Nicaragua: Las Hormiguitas	13
Nicaragua: ADEINIC	14 - 15
Über uns	16-17
Jahresrechnung	18
Kontakt/Impressum	19

- Guatemala:** Chimaltenango
- Tansania:** Mbingu
- Uganda:** Adjumani
- Sambia:** Chipata
- Nicaragua:** Granada und Matagalpa

Highlight des Berichtsjahrs war das Jubiläumsfest, bei dem der Verein sein 20-jähriges Bestehen in der Villa Bernau feierte. Ein packender Auftritt von drei Künstlern aus Nicaragua, kulinarische Spezialitäten sowie Videobeiträge aus den Projekten waren wichtige Programmpunkte. Das Fest bot die Gelegenheit, auf die Geschichte des EEF zurückzublicken, woraus viele interessante Gespräche mit den rund 50 anwesenden Gönnerinnen und Gönnern zustande kamen.

In 20 Jahren hat der EEF Beachtliches erreicht. Zusätzlich zu den laufenden Projekten konnten wir in dieser Zeit fünf Projektpartnerschaften erfolgreich abschliessen. Dazu gehören die Gladys Allen High School, die School of Comedy and Mime und die Chiziro Ethembeni School, die heute immer noch Bestand haben. Entscheidend für die Bildungsprojekte ist unsere Unter-



stützung in den Bereichen Organisation, Finanzen und Berichterstattung. Nachhaltig sind auch die Investitionen in die Infrastruktur. Aktuell setzt sich der Verein für zusätzliche Schlaf-





räume in der St.-Martin-Schule in Tansania ein, die mit einer höheren Schülerinnenzahl ihren Selbstfinanzierungsgrad deutlich steigern wird. Das Schaffen von selbsttragenden Strukturen ist eines unserer Ziele. Mein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle dem Geschäftsleiter Daniel Béguin, der diesen Ansatz engagiert verfolgt und es immer wieder schafft, neue Stiftungen und private Gönner davon zu überzeugen.

Im Berichtsjahr fielen in fast allen Projektländern die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie weg, die vor allem in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern zu einem regelrechten Bildungsnotstand geführt hatten. Nach wie vor leiden die Menschen unter den Folgen des Wirtschaftsrückgangs und hohen Inflationsraten. Dank grosser Überzeugungsarbeit und umfassender Unterstützung gelang es den Projektleitenden, beinahe alle Kinder und

Jugendlichen an den Schulen zu halten. Dies ist nicht selbstverständlich, da in wirtschaftlichen Krisensituationen Kinder oft als Arbeitskräfte einspringen müssen.

All dies wäre ohne Ihre grosszügige Unterstützung nicht möglich gewesen, und ich danke Ihnen dafür ganz herzlich. «20 Jahre EEF» sind eine Erfolgsgeschichte. Ich bin fest davon überzeugt, dass sie mit Ihrer Hilfe weitergeht und der EEF so einen wertvollen Beitrag zur Bekämpfung der Bildungsungleichheit in der Welt leisten kann.

Urs Meister, Präsident



UNSERE PROJEKTLITENDEN VOR ORT



Die Guatemaltekin **HILDA VÁSQUEZ** wuchs in der Region von Chimaltenango auf. Sie verfügt über einen Masterabschluss in Pädagogik und Schuladministration und nahm an verschiedenen Weiterbildungen zu Projektmanagement und Gemeindeorganisation teil. Vor der Eröffnung der Quartierschule 2011 unterrichtete sie an anderen Schulen.



Die Tansanierin **AUGUSTINA MTANGA** schloss die Universität in Biologie und Chemie ab und ist patentierte Lehrerin. Sie wuchs in der Nähe von Mbingu auf und gehört der Diözese Mahenge an, welche hier über ein Grundstück verfügt. Seit der Gründung der St.-Martin-Schule unterrichtet sie und seit 2010 ist sie die Schulvorsteherin.



Die Uganderin **HILDA IBBA** wuchs in Adjumani auf. Ihre Ausbildung zur Kauffrau absolvierte sie in der Hauptstadt Kampala. Von der grossen Not erschüttert, hatte sie nach ihrer Rückkehr nach Adjumani die Idee für UgandaKids. Der Kontakt zu einem deutschen Partnerverein ermöglichte 2007 die Gründung der Schule, welche sie heute leitet.



Der Sambier **ESAYA ZIMBA** wuchs in einem abgelegenen Dorf auf und schloss die Sekundarschule erfolgreich ab. Sein erstes Geld verdiente er als Hilfslehrer. Er bildete sich in Agronomie weiter und wirkte als Berater für Kleinbauern. Seit 2015 engagiert er sich für Gemeindeschulen, seit 2020 leitet er Mbeu ya Maphunziro.



Die Sambierin **JANE JERE** wuchs in Chipata auf und ist ausgebildete Lehrerin mit Weiterbildungen in Sozialpsychologie, Buchhaltung und NPO-Management. Sie leitete zu Beginn des Projektes den Bildungsbereich und hat im Frühjahr 2007 die Gesamtverantwortung für Smiling Kids Zambia übernommen.



Die Nicaraguanerin **MARÍA ISABEL GUTIÉRREZ** absolvierte die Primarschule in Matagalpa und bildete sich danach in den Bereichen Geschäftsleitung, Buchhaltung und Evaluation weiter. Seit 1998 leitet sie Las Hormiguitas. Mit Lehrgängen in kreativem Handwerk, Recycling, Gewaltprävention und Mediation erweiterte sie ihr Fachwissen und bereichert damit die Projektarbeit.



Die Nicaraguanerin **LISSETH POTOSME** ist für die begünstigten Kinder und Jugendlichen ein grosses Vorbild. Sie ist in sehr armen Verhältnissen aufgewachsen und erhielt dank hervorragenden Schulresultaten ein Stipendium für ihr Studium in Internationalen Beziehungen. Sie arbeitet seit 2016 für ADEINIC und übernahm 2022 die Leitung.

GUATEMALA: DIE QUARTIERSCHULE LA ESPERANZA IN CHIMALTENANGO

Über 60 Jugendliche erhalten bei La Esperanza Zugang zu einer bezahlbaren Sekundarschule mit staatlich anerkanntem Abschluss. Wichtige Elemente der Ausbildung sind Gewaltprävention, aktive Problemlösung und Steigerung der Selbstverantwortung. Kritisches Denken und gegenseitiger Respekt werden gefördert. Auch sammeln die Jugendlichen Erfahrungen im sozialen Unternehmertum und lernen, Geschäftsideen in die Praxis umzusetzen.

Der 22-jährige Arturo lebt zusammen mit seiner Mutter und drei Geschwistern rund 20 Minuten von La Esperanza entfernt. Dort besucht er die weiterführende Sekundarschule, den Bachel-



rato. Vor ein paar Jahren absolvierte er die ersten drei Jahre. Während dieser Zeit trennten sich seine Eltern, und er war gezwungen, Arbeit zu suchen. Glücklicherweise fand er einen Job in einer Bäckerei, welcher ihm gut gefällt. Da er inzwischen besser bezahlt wird, kann er heute die Schulgebühren selber bezahlen. Arturo will den Bachilerato abschliessen und wenn möglich später an die Uni gehen. Aufgrund seiner guten Erfahrungen macht er den Abschluss bei La Esperanza. Insbesondere gefallen ihm die flexible und proaktive Unterrichtsform, die grosse Solidarität und die Vorbereitungen für das Berufsleben.

Während das öffentliche Leben nach den strengen Corona-Massnahmen grösstenteils wieder in gewohnten Bahnen verlief, bestand das Bildungsministerium weiterhin auf geschlossenen Schulen. Der Unterricht durfte nur online oder mit Aufgabenvergaben ausgestaltet werden. Für eine private Schule wie La Esperanza war es möglich, eine Bewilligung für Kleingruppenunterricht zu erlangen und mit gestaffelten Gruppen einen schulischen Normalbetrieb sicherzu-





stellen. Ebenso konnte der ausserschulische Bereich mit Einschränkungen durchgeführt werden.

Auch das weiterführende Projektangebot, die schulische Förderung und Vorbereitung auf die Sekundarschule für Kinder der öffentlichen Primarschule im Quartier, fand wieder vor Ort statt. Anstelle von Aufgabenverteilungen und -abgaben konnten die Kinder die Schulaufgaben begleitet im Projektzentrum erledigen. Andere Elemente dieses speziellen Nachmittagsunterrichts zielten auf eine Verbesserung der Les- und Rechenfähigkeiten, wobei es in erster Linie darum ging, den Kindern den Sprung in die Sekundarschule zu erleichtern. Nicht zuletzt bietet man den Kindern auch eine Plattform für das gemeinsame Spielen und Austoben.



TANSANIA: ST. MARTIN'S GIRLS SECONDARY SCHOOL IN MBINGU

Die St.-Martin-Sekundarschule liegt ausserhalb von Ifakara in ländlichem Gebiet, das von der Subsistenzwirtschaft geprägt ist. Dank Internatsbetrieb fallen die täglichen Fussmärsche zur Schule und die Mitarbeit auf dem elterlichen Betrieb weg. Die Schule ist auf Mädchen fokussiert, die in Tansania viel geringere Chancen auf eine höhere Ausbildung haben als Knaben. Sie ist auf Unterstützung angewiesen, da sie vielen Mädchen aus ärmsten Verhältnissen bei den Schulgebühren entgegenkommt.

«Ich lerne intensiv, damit ich später einen positiven Beitrag in dieser Welt leisten kann. Ich möchte, dass jede Frau sich wohl und sicher fühlen kann. Frauen sollen ihr Leben so gestalten können, wie sie es mögen.» Mit diesen Worten formuliert Josephine im EEF-Jubiläumsfilm ihre Wünsche und Hoffnungen. Diese entspringen den vielfältigen Benachteiligungen, denen Frauen in Tansania ausgesetzt sind. So sind junge Frauen heute in der Berufsausbildung und an Universitäten untervertreten. Einer der Gründe dafür ist, dass weitaus weniger Mädchen als Jungen die untere Sekundarschulstufe abschliessen. Genau auf dieser Stufe unterrichtet die St.-Martin-Schule über 200 Mädchen. Da regelmässig alle Schülerinnen das Examen schaffen, ermöglicht St. Martin diesen jungen Frauen den Zugang zur nächsthöheren Schulstufe.

Angesichts ihrer Schulnoten besteht kein Zweifel, dass Josephine 2023 mit einem sehr guten Resultat abschliessen wird. Danach kann sie eine Fachhochschule oder eine höhere staatliche Sekundarschule besuchen, deren Gebühren auch für arme Familien tragbar sind. 97 Prozent

der bisherigen Absolventinnen von St. Martin setzen ihre Ausbildung fort. Einige studieren heute an einer Universität.



Seit dem Beginn der EEF-Unterstützung 2012 verbesserte sich der Notendurchschnitt bei den Abschlussprüfungen kontinuierlich. Die ausgezeichneten Resultate waren wesentlich dafür verantwortlich, dass nach der Corona-Krise die Nachfrage nach Schulplätzen wieder stark anstieg. Deshalb unterstützen wir das Vorhaben, die Kapazität der St.-Martin-Schule zu erweitern. Geplant sind zwei doppelstöckige Internatsgebäude, die das Führen von drei Parallelklassen erlauben. Damit können die gut qualifizierten Lehrkräfte noch effizienter eingesetzt und der Selbstfinanzierungsgrad gesteigert werden. Nicht zuletzt profitieren deutlich mehr junge Frauen von verbesserten Perspektiven, um ihre Wünsche und Hoffnungen verwirklichen zu können.

UGANDA: UGANDAKIDS IN ADJUMANI

UgandaKids ist eine Schule im äussersten Norden Ugandas. Die geografisch isolierte Gegend an der Grenze zum Südsudan verfügt nur über eine sehr rudimentäre Infrastruktur und ist stark von Armut und Subsistenzlandwirtschaft geprägt. Viele Kinder können aus finanziellen Gründen keine staatliche Schule besuchen. UgandaKids bietet über 600 dieser Kinder eine qualitativ gute Vor- und Primarschulbildung.

Anfang 2022 freuten sich die 651 Schülerinnen und Schüler von UgandaKids darauf, endlich wieder zurück in ihre Schule zu können. Schul-schliessungen aufgrund der Corona-Pandemie gehörten in Uganda zu den weltweit längsten. Dank der Hausaufgaben, welche von den Lehrkräften zu den Kindern nach Hause gebracht wurden, verlor der Grossteil der Schülerinnen und Schüler statt zweier nur ein Schuljahr. Die intensive Betreuung durch die Mitarbeitenden von UgandaKids half auch mit, dass es erfreulicherweise zu keinem einzigen Schulabbruch kam.

Das Bildungsministerium erliess ein neues Kurrikulum, um in den nächsten Jahren den verpassten Unterricht nachzuholen. Ein aus der Hauptstadt angereister Ausbilder schulte die Lehrerinnen und Lehrer im neuen Lehrplan. Im November absolvierte die siebte Primarschulklasse erneut sehr erfolgreich ihre Abschlussprüfung.

Da immer noch Abstandsregeln und Hygienemassnahmen galten, konnten zusätzliche Aktivitäten nur eingeschränkt wahrgenommen wer-



den. Die Vorsichtsmassnahmen erlaubten es aber, dass die Kinder auf dem neuen Sportplatz trainieren konnten.

Kevine, inzwischen eine junge Frau, stiess in der 3. Primarschulklasse zu UgandaKids. Als Waise lebte sie während einiger Jahre bei der Schulleiterin Hilda Ibba. 2022 absolvierte Kevine einen Teil ihres Praktikums für die Ausbildung als Kleinkindererzieherin bei UgandaKids. Ende Jahr schloss sie diese ab, um dann ab Januar 2023 ihre erste Stelle bei UgandaKids anzutreten. Sie freute sich sehr, «nach Hause» zu kommen und

mit viel Herzblut und Enthusiasmus UgandaKids etwas zurückzugeben. Sie möchte sich auf diese Weise für die, wie sie sagt, ungleichen Unterstützung, die sie während vieler Jahre erhalten hat, bedanken. Der EEF gratuliert ihr von Herzen zu ihrer ersten Anstellung.



SAMBIA: MBEU YA MAPHUNZIRO IN CHIPATA

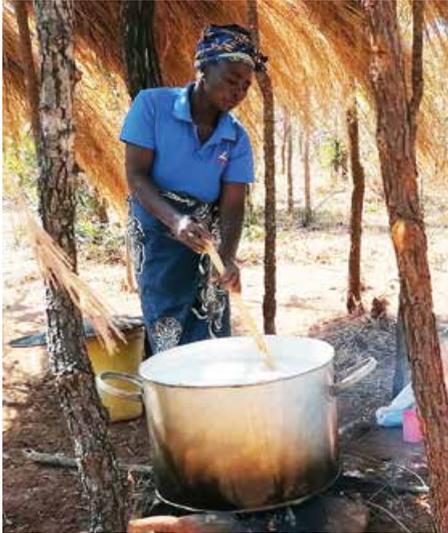
Gemeindeschulen ermöglichen sambischen Kindern aus benachteiligten Verhältnissen Zugang zu einer Ausbildung. Sie entstanden seit den Neunzigerjahren dort, wo keine staatlichen Schulen vorhanden oder private Schulen zu teuer waren. Mittlerweile sind Gemeindeschulen vom Staat anerkannt und übernehmen eine wichtige Funktion im Bildungssystem. Mit dem Projekt Mbeu ya Maphunziro, was sinngemäss «Samen für die Bildung» bedeutet, unterstützt der EEF ausgewählte Gemeindeschulen.



Das Jahr begann wie geplant mit der Unterstützung von fünf Gemeindeschulen. Alle Schulen befinden sich in ländlicher Umgebung und werden durch engagierte, ehrenamtliche Gemeindeglieder geführt. Diese fünf Schulen wurden in einem sorgfältigen Selektionsprozess ausgewählt. Ab Mitte 2022 sollte sich dann die Unterstützung auf eine einzige Schule konzentrieren.

Doch die Schulen entwickelten sich so gut, dass sich alle eine weitere Unterstützung verdienten. Das abgegebene Unterrichtsmaterial, die Qualitätssteigerung mit Lehrmitteln und Weiterbildungen sowie die allmählichen Verbesserungen der Lernumgebung wirkten auf die Lehrkräfte, die Eltern und die Schulleitungen sehr motivierend. Dabei war weniger die Höhe der Unterstützungsleistung ausschlaggebend als vielmehr die Konstanz der Zusammenarbeit. Diese gab den Schulverantwortlichen die Gewissheit, bei der Ausbildung der Gemeindeglieder nicht allein zu sein.





Die Bedeutung einer ausreichenden und gesunden Ernährung für Kinder in der Wachstumsphase ist unbestritten. Als der Projektleiter Esaya Zimba Anfang 2022 die Eltern-Lehrer-Komitees der fünf Schulen fragte, ob nicht ein «Znüni» für die Kinder sinnvoll wäre, begrüßten alle diese Idee. Feuerholz, Mais und Erdnüsse waren vorhanden, einzig die grossen Kochtöpfe fehlten. Im Mai wurden die Töpfe beschafft, und seither erhalten alle Kinder täglich einen Porridge.

Auch im Bereich der Infrastruktur gab es Handlungsbedarf. An vier Schulen wurden von den Gemeindemitgliedern zusätzliche Latrinen gebaut. In einer Gemeinde errichteten die Eltern ein neues Haus für eine Lehrkraft, eine Ge-

meinde baute gar ein Schulhaus für drei Klassen. Der EEF konnte diese Bauten unterstützen, indem er Zement und Wellblech bezahlte, teure Komponenten, die das Budget der Gemeinden bei weitem übersteigt.

Alle diese Massnahmen führten dazu, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Berichtszeitraum um ein Drittel auf insgesamt 742 Kinder stieg. In Matizi hatte sich die Schülerschaft sogar mehr als verdoppelt. Vier Schulen führten je eine neue Klasse ein, zwei Schulen ergänzten die Primarschulklassen um einen Kindergarten. Aufgrund dieser erfreulichen Entwicklung beschloss der EEF, 2023 mit allen fünf Schulen weiterzuarbeiten. Als Schwerpunktschule wurde Matizi ausgewählt.

SAMBIA: SMILING KIDS ZAMBIA IN CHIPATA

Smiling Kids Zambia verfolgt seit 2004 einen erfolgreichen Ansatz zur Integration von Waisen- und Strassenkindern. Spielerisch üben die Kinder in sechs Fussballteams soziale Kompetenzen und verbessern ihre seelische und körperliche Gesundheit. Parallel zum Sportprogramm entstand 2008 eine Theater- und Musikgruppe. 150 Kinder und Jugendliche werden auf diese Weise umfassend betreut. Dies schafft die Voraussetzung für die begleitete Einschulung bis hin zur Berufsbildung und für die Platzierung bei Pflegeeltern.

Im Alter von 10 Jahren trat Yotamu 2006 der Theatergruppe von Smiling Kids Zambia bei. Die Projektunterstützung erhielt er, da sein Vater drei Jahre zuvor starb. Seine Mutter kann kaum arbeiten, denn eines ihrer drei Kinder ist schwer krank. Tatkräftig unterstützt Yotamu seine Mutter bei der intensiven Pflege seines Bruders. Über Jahre litten darunter aber auch seine schulischen Leistungen. Umso wichtiger war es für ihn, im Projekt tägliche Begleitung, Unterstützung und Fürsorge zu erhalten.

2022 blieb dieser Rückhalt für alle Begünstigten unentbehrlich, denn nach der Corona-Krise wurde das Land bereits mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Die schlechte Ernte, die darauffolgende Ernährungsunsicherheit sowie die hohe Inflation verschärfen die prekäre Situation der Bevölkerung. Dank grossem Engagement der Projektmitarbeitenden erhielten die 150 Kinder aus schwierigen Verhältnissen Schutz, Stabilität, eine medizinische Versorgung und eine neue, viel bessere Perspektive.



Auch Yotamu hat heute viel bessere Aussichten. Er schaffte den Sekundarschulabschluss und absolvierte erfolgreich eine Lehre als Schreiner. Der Lehrbetrieb war sehr zufrieden mit ihm und stellte ihn 2022 an. Yotamu kann mit seinem Salär heute für seine Mutter und seine Geschwister sorgen. So wie Yotamu können dank Smiling Kids Zambia weitere Jugendliche seit 2022 als fertig ausgebildete Mechanikerin, Krankenpfleger oder Maurer arbeiten und ihre Familien finanziell unterstützen.



Erfreulicherweise erhält die im Projekt stets wiederholte Devise, dass der Traum einer grossen Fussballkarriere zwar schön ist, aber der Schulbesuch und das Erreichen einer beruflichen Perspektive im Vordergrund stehen, jedes Jahr deutlich mehr an Gewicht und Ausstrahlungskraft.

NICARAGUA: LAS HORMIGUITAS IN MATAGALPA

Das Projekt ermöglicht jährlich 100 arbeitenden Kindern und Jugendlichen aus prekären Familienverhältnissen den Schulbesuch. Mit Nachhilfeunterricht und einem vielseitigen Freizeitprogramm werden die Mädchen und Jungen begleitet. Der integrale Projektansatz unterstützt sie dabei, ihre Erwerbsarbeit zu reduzieren oder zu beenden.

Auf eine bessere Zukunft hoffend, kam Deyving vor 10 Jahren das erste Mal ins Projektzentrum. Heute ist er 18 Jahre alt und im zweiten Jahr an der Universität. Für sein Krankenpflege-Studium reist er dreimal pro Woche nach Jinotega. Daneben unterstützt er seine Familie als Maurergehilfe. Deyvings Wunsch ist es, mit seiner Arbeit als ausgebildeter Krankenpfleger seiner Familie und anderen Menschen zu helfen.

2022 blieb die politische und wirtschaftliche Situation im Land eine Herausforderung. Einige Eltern von Begünstigten wanderten deshalb ins Ausland aus. Für Kinder und Jugendliche, die bei Pflege- oder Grosseltern zurückblieben, bot die Projektarbeit eine enorm wichtige Stütze. Dank individueller Begleitung, psychosozialer Beratung und der Abgabe von Schulmaterial konnten prekäre Familienverhältnisse vielfach aufgefangen werden.

Mit grossem Engagement erzielte das eingespielte Projektteam sehr erfreuliche Ergebnisse erzielen. 88 der eingebundenen Kinder und Jugendlichen schafften den Sprung in die nächst höhere Klasse. Entscheidende Unter-

stützung erhielten sie mit regelmässigem Nachhilfeunterricht. Zudem boten die zahlreichen Workshops und das Sport- und Kulturprogramm willkommene Abwechslungen. Bemerkenswert ist, dass rund 15 Jugendliche erfolgreich ein Kleinstunternehmen aufzogen.



Die mobile Schule war erneut an verschiedenen Orten der Stadt unterwegs. Sie ist auf die Unterstützung und Mitwirkung von älteren Begünstigten angewiesen. So kam auch Deyving dieses Jahr regelmässig ins Projektzentrum, nahm an Aktivitäten teil und hat Jugendliche unterstützt. Er wird als ein wertvoller Förderer geschätzt und motiviert andere, ihre Lebensziele zu erreichen.

NICARAGUA: ADEINIC IN GRANADA

Zusammen mit ADEINIC, einer lokalen NGO, ermöglicht der EEF über 300 Kindern und Jugendlichen aus ärmsten Verhältnissen eine solide Schulbildung. Das Projekt begann 2004 in zwei Vororten von Granada und wurde 2008 auf das Dorf Santa Ana de Malacos ausgeweitet. Den Begünstigten werden die Ausbildungskosten übernommen, sie erhalten Nachhilfeunterricht und profitieren von Freizeitaktivitäten. Gleichzeitig arbeitet das Projektteam eng mit den Eltern zusammen, um sie zu sensibilisieren, welchen Stellenwert die Ausbildung für ihre Kinder hat.

Brenda Lacayo führte zusammen mit ihren Kolleginnen über 2500 Familienbesuche durch und war dadurch stets ausgezeichnet über das Befinden der eingebundenen Kinder und Jugendlichen informiert. Dank dieser Nähe konnte das

Projektteam unmittelbar bei Problemen helfen und beispielsweise eine medizinische Behandlung organisieren. Regelmässig fanden sich die Mütter und Väter zudem im Projektzentrum ein, um in der «Elternschule» mehr zu Themen wie Frauenrechten, Entwicklung in der Pubertät oder Sexualkunde zu erfahren.

Weitere wichtige Faktoren für den Erfolg der Projektarbeit sind die vielfältigen Freizeitaktivitäten zur Einbindung der Begünstigten. Die Kinder und Jugendlichen vertieften sich in Büchern, spielen mit grossem Enthusiasmus Theater, fahren mit Mountainbikes um die Wette, besuchen Computer- und Englischkurse oder lassen ihrer Kreativität beim bildnerischen Gestalten freien Lauf. Altersgerechte Workshops zum Umgang mit sozialen Medien, zu den Gefahren des Drogenkonsums, zu Mobbing oder zum Schutz vor Missbrauch ergänzen das Angebot. All diese Aktivitäten motivieren die Begünstigten zum regelmässigen Projektbesuch und ermöglichen auch ein beständiges Arbeiten im schulischen Bereich.





Die älteren Jugendlichen unterstützen das Team, indem sie die Hausaufgabenhilfe für die jüngeren Kinder, welche die staatlichen Schulen besuchen, organisieren. Ausgebildete Lehrkräfte erteilen bei Bedarf Nachhilfeunterricht. So erreichte ADEINIC erneut höchst erfreuliche Resultate: 94 Prozent der Kinder und Jugendlichen schafften auf Anhieb die Promotion in die nächste Klasse. Dass bloss sechs Begünstigte das Projekt verliessen, ist angesichts der schwierigen Situation im Land wenig. Die Abgänge sind denn auch grösstenteils auf Auswanderungen von Familien ins Ausland zurückzuführen.

Für ihre Mithilfe im Projekt erhalten die älteren Jugendlichen Unterstützung bei ihrem Besuch von höheren Schulen. 2022 schlossen zehn von ihnen eine Berufsausbildung ab. So auch Byron, welcher Anästhesie studierte und nun das Praktikum absolviert. Dass sieben weitere aus dieser Gruppe bereits eine Anstellung in Nicaragua fanden, unterstreicht den Erfolg und Wert von ADEINIC.

Bildung ist unser Kernanliegen

Kinder und Jugendliche aus ärmsten Verhältnissen erhalten durch unsere Arbeit Zugang zu Bildung. Mit einer Ausbildung stehen sie an einem besseren Ausgangspunkt, um ihren Lebensweg selbstständig zu gestalten und aktiv auf ihre Umgebung einzuwirken. Grundlegendes Wissen hilft weiterzukommen, deckt aber bloss einen Teil ihrer Bedürfnisse ab. Daher sind wir unter Berücksichtigung des lokalen Kontextes offen für eine ganzheitliche Förderung, die den sozialen Kompetenzen, der Kreativität, dem Spiel und Spass ebenfalls Raum lässt.

Lokale Initiativen

Zuallererst hören wir zu: Alle unsere Projekte bauen auf Initiativen von engagierten Personen in den Projektländern auf. Sie haben bereits Erfahrung, übernehmen Verantwortung und können Erfolge ausweisen. Als flexibler Partner auf gleicher Augenhöhe fördern wir solche Akteure, die sich respektvoll und unter Beachtung grundlegender Menschenrechte für die Bildung von Kindern und Jugendlichen einsetzen.

Persönlicher Bezug

Als kleiner Verein konzentrieren wir uns auf Partnerschaften mit Projekten von überschaubarer Grösse. Kleine Organisationen sind weniger korruptionsanfällig. Wir bauen zudem professionelle Strukturen auf, pflegen ein enges Verhält-



nis zu den leitenden Personen und besuchen jedes Projekt einmal pro Jahr. Damit sind wir nahe am Geschehen, können die Abläufe schlank halten und einen wirkungsvollen Einsatz der Mittel garantieren. Alle Projekte halten Transparenz, Vertrauen und Ehrlichkeit hoch und pflegen einen herzlichen Umgang mit den Kindern.

Nachhaltige Strukturen

Die Hilfe zugunsten der Kinder soll auch nach uns weiterbestehen. Eine Zusammenarbeit mit einem Projekt darf nicht zur Abhängigkeit von unserer Leistung führen. Wir denken daher von Anfang an auch an die Zeit nach unserer Partnerschaft und planen mit den Projektleitenden Mittel und Wege, wie sie ihre Arbeit nach Abschluss unserer Unterstützung auf stabile organisatorische und finanzielle Pfeiler stellen können.

Mut zu Neuem

Die Welt blickt auf etliche Jahrzehnte Entwicklungszusammenarbeit zurück und vieles braucht nicht mehr neu erfunden zu werden. Wir suchen den Austausch mit Fachleuten und bilden uns weiter, um gemachte Fehler möglichst nicht zu wiederholen. Gleichzeitig halten wir die Augen offen und sind bereit, auch Neues zu versuchen. Dies birgt das Risiko des Scheiterns, doch konnten wir so auch schon Vorreiter für Modelle sein, die dann von anderen übernommen wurden.



Qualität

Die Statuten sind für uns bindend: Wir sind politisch und konfessionell neutral und verfolgen unsere Ziele entsprechend den Prinzipien der UN-Menschenrechtscharta. Alle involvierten Personen haben sich schriftlich zu unserer Kinderschutzpolitik verpflichtet. Der Geschäftsleiter hält sich an die Richtlinien für transparente Mittelbeschaffung des Berufsverbands Swissfundraising. Inhaltlich arbeiten wir aktiv im Schweizer Netzwerk von Hilfswerken mit, die Bildungsprojekte in Entwicklungsländern unterstützen (<https://reci-education.ch>).

Motivation

Der Vorstand und alle weiteren Helferinnen und Helfer arbeiten ehrenamtlich für den EEF, weil sie überzeugt sind, dass Bildung eine der wichtigsten Ressourcen für die Entwicklung eines Menschen darstellt. Wir sind selbst Eltern oder machten Lebenserfahrungen in Entwicklungsländern und wissen, dass es manchmal wenig braucht, um einem Kind eine entscheidende Chance zu geben. Manchmal braucht es einen zweiten Anlauf. Den dazu nötigen Durchhaltenen bieten wir gerne auf und verrichten die Arbeit optimistisch und mit Freude.



Der EEF verzeichnete 2022 mit 522'000.- (alle Beträge in CHF) höhere Einnahmen als im Vorjahr (481'000.-). Mit Ausgaben von 510'000.- (Vorjahr: 508'000.-) resultierte ein Überschuss von 12'000.-. Grosszügige Privatspenden sowie positive Saldi bei den Projektfonds UgandaKids, Las Hormiguitas und ADEINIC trugen zu diesem erfreulichen Resultat bei. Bei den anderen vier Projekten baute der EEF den Projektfonds ab, wobei einzig der Fonds für La Esperanza Ende Jahr leicht im Minus stand. Die im Vorjahr transitorisch abgegrenzten Mittel für die Solaranlage der St.-Martin-Schule konnten 2022 zweckgerichtet eingesetzt werden. In der Jahresrechnung 2022 wurden Spenden für Las Hormiguitas und UgandaKids, die 2022 eingetroffen sind und 2023 für diese Projekte eingesetzt werden, transitorisch abgegrenzt. Der flexible Projektfonds wurde mit ungebundenen Spenden gespeist. Der Vorstand setzte daraus in Nicaragua je rund 5000.- für das ehemalige Projekt School of Comedy and Mime sowie für das Projekt «El Nido de las Artes» ein. Die projektgebundenen Einnahmen und Ausgaben weist der EEF separat pro Projekt aus und garantiert so die zweckbestimmte Verwendung der Mittel. Unsere Aktivitäten werden ausschliesslich durch Spenden und Beiträge finanziert.

Für die Projekte in Sambia setzte der Verein 75'862.- (Smiling Kids Zambia) sowie 35'956.- (Mbeu ya Maphunziro) ein. Dem Projekt in Tansania wurden 116'476.-, dem Projekt in Uganda

39'000.- zugesprochen. Die Ausgaben in Nicaragua beliefen sich auf 46'057.- (ADEINIC) sowie 30'580.- (Las Hormiguitas). Das Projekt in Guatemala erhielt eine Unterstützung von 48'000.-.

Die administrativen Kosten betragen 108'257.-. Darin enthalten sind 76'700.- (Vorjahr: 73'798.-) für Lohn- und -nebenkosten respektive die Vergütung für nicht projektbezogene Tätigkeiten des Geschäftsleiters, des Präsidenten sowie einer temporären Assistenz bis Juli 2022. Die KPMG AG, Bern, führte erneut zu günstigen Konditionen eine eingeschränkte Revision der Jahresrechnung per 31.12. 2022 durch. Sie bestätigt mit Schreiben vom 6. April 2023, dass die EEF-Rechnung Gesetz und Statuten entspricht.

Neben allen privaten Gönnerinnen und Gönnern danken wir folgenden Institutionen für ihren Beitrag zum Erfolg:

- Aline Andrea Rutz-Stiftung
- BR Sirius Stiftung
- Christian Bachschuster Stiftung
- Däster-Schild Stiftung
- Dr. Ernst-Günther Brüder Stiftung
- Dr. Lukas Werenfels-Stiftung
- Eugen und Elisabeth Schellenberg-Stiftung
- FONDATION André & Cyprien
- Fondation Coromandel
- Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz
- Fondation Menton
- Fondazione Neva e Giuseppe Volonterio

- Gebauer Stiftung
- Gemeinde Saanen
- Gertrud und Hedwig Heyer-Stiftung
- Irene M. Staehelin Stiftung
- MASTEPE-Stiftung
- Maya Behn-Eschenburg Stiftung
- Roger Haus-Stiftung
- Rosa und Bernhard Merz-Stiftung
- S. Eustachius Stiftung
- Stiftung ABANTU
- Stiftung ACCENTUS
- Stiftung ESPERANZA – kooperative Hilfe gegen Armut
- Stiftung Katharina und Tyge Clemmensen
- Stiftung Primavera
- Stiftung SYMPHASIS
- Swiss Infosec AG
- The UsitawiNetwork Club Bern Zytglogge
- Voith Leemann Stiftung
- Von Duhn Stiftung
- Wabe Stiftung

Gerne senden wir Ihnen auf Anfrage eine Kopie der Jahresrechnung zu.

Daniel Béguin, Geschäftsleiter

Näher dran sein

Entwicklungszusammenarbeit ist komplex und wirft Fragen auf. Wir gehen gerne auf Ihre Fragen ein und sind offen für Anregungen.

Gemeinsame Ziele

Ist Ihnen Bildung für Kinder und Jugendliche ein Anliegen und entspricht unsere Arbeitsweise Ihren Vorstellungen? Machen Sie einen Schritt auf uns zu. Wir besprechen gerne Ihr konkretes Engagement, sei dies mit Mitarbeit, einem jährlichen Beitrag, einem Legat oder einer intensiveren Zusammenarbeit.

Persönlich

Der individuelle Kontakt ist uns wichtig. Wir verschicken keine Massenversände, sondern kennen (fast) alle unsere Gönnerinnen und Gönner persönlich.

Das EEF-Team



Hans Zemp, Lena Emch-Fassnacht, Urs Meister, Marco Dolfini, Alexandra Geiser, Daniel Béguin

Treue Partnerschaften

Unsere Förderer – Behörden, Stiftungen und Philanthropen – schätzen unsere regelmässige und transparente Berichterstattung. Dadurch haben sich langjährige Verbindungen gebildet, bei denen sich beide Seiten aufeinander verlassen können.

Website

Hier finden Sie weitergehende Informationen und detaillierte Projektbeschriebe. Tauchen Sie mit der Bildergalerie ein in die tägliche Arbeit vor Ort.

Zögern Sie nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir gehen gerne auf Ihre Fragen und Anregungen ein.

EEF – equal education fund

Postfach 2308, 3001 Bern
Telefon: 031 351 57 72
E-mail: info@equaleducationfund.ch
www.equaleducationfund.ch

Konto

Migrosbank Zürich, Konto 80-533-6,
Clearing 8401
Kontonummer 16 135.512.5/06
IBAN: CH89 0840 1016 1355 1250 6

Layout
ypsilon grafik, Kirchlindach
www.ypsilon grafik.ch

Druck
Coloroffset AG,
Hohgantweg 6, 3012 Bern

